

# Handreichung zum Verfahren der externen Evaluation

Grundschule, Mittelschule und Gymnasium



WIR BEWEGEN

**BILDUNG**

BEWEGT UNS

## Inhaltsverzeichnis

A) Bedeutung der externen Evaluation für die Schulentwicklung .....	3
B) Schulische Qualität und externe Evaluation.....	5
C) Das Schulbesuchsverfahren .....	8
1 Kontaktgespräch.....	9
2 Schriftliche Befragung von Schülern, Eltern und Lehrern .....	10
3 Dokumentenanalyse .....	12
4 Schulbesuch.....	13
4.1 Auftaktgespräch des Schulbesuches.....	13
4.2 Schulrundgang .....	14
4.3 Schulleiterinterview.....	15
4.4 Unterrichtsbeobachtung.....	16
4.5 Gespräche mit Schülern, Eltern und Lehrern.....	18
4.6 Feedbackgespräch .....	20
5 Präsentation der Ergebnisse und Übergabe des Berichtes.....	21
Anhang .....	22
A1: Beispielhafter Ablauf des Schulbesuches Kleine Schule (GS, MS, GY)	
A2: Beispielhafter Ablauf des Schulbesuches Große Schule (GS)	
A3: Beispielhafter Ablauf des Schulbesuches Große Schule (MS, GY)	
A4: Arbeitsvereinbarung	
A5: Aufgaben des Schulleiters und der Kontaktgruppe	

### Anmerkung:

Im gesamten Papier sind unter den Bezeichnungen Schüler, Lehrer, Schulleiter, Mitarbeiter usw. stets beide Geschlechter zu verstehen.



## A) Bedeutung der externen Evaluation für die Schulentwicklung

Externe Evaluation in Sachsen hat das Ziel der entwicklungsstützenden Bewertung der Einzelschulen. Der Blick von außen wird durch ein Schulbesuchsverfahren möglich, welches sich an sozialwissenschaftlichen Erkenntnissen orientiert und anhand systematisch ausgewählter Kriterien und Indikatoren Daten zur Bewertung schulischer Qualität sammelt und zusammenfasst. Das Ziel ist es, auf möglichst objektive, d.h. einheitliche Art und Weise verlässliche Informationen über die Ergebnisse und Prozesse schulischer Arbeit zu liefern, um auf dieser Basis Stärken und Schwächen sowie Veränderungspotenziale der Schule aufzuzeigen. Durch den Schulbesuch, der zentraler Verfahrensteil der externen Evaluation ist, erfolgt somit eine Bewertung der schulischen Qualität, d.h. des aktuellen Standes der Qualitätsentwicklung.

Auf der Basis dieses gewonnenen Wissens können die Schulen ihre weitere interne Qualitätsarbeit und Evaluation aufbauen. Die Ergebnisse der externen Bewertung werden dafür zunächst reflektiert. An der Schule sollte im kollegialen Diskurs ein Einvernehmen über mögliche Gründe der Bewertung der Prozesse und Ergebnisse entstehen. Je nachdem, wo die wichtigsten Gründe für festgestellte Defizite gesehen werden, sollen konkrete Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung abgeleitet werden. Auf der Grundlage von Zielsetzungen, die in eine Maßnahmenplanung münden, lassen sich schulintern Überprüfungen der Wirksamkeit der Maßnahmen im Hinblick auf die zu erreichenden Ziele anschließen. Dies ermöglicht eine fortwährende Anpassung der Maßnahmen, ggf. auch eine Korrektur der Zielsetzungen.

Die interne Evaluation, deren Ausgangsbasis die Ziele der Schule sind, stellt eine Bewertung der Arbeit durch die Schule an selbst entwickelten Kriterien dar. Die externe Evaluation liefert anhand externer Kriterien eine objektive und systematische Fremdsicht auf den Entwicklungsstand der Schule im Hinblick auf landesweit zu erreichende Bildungsziele. Sie bietet für die Schulen die Möglichkeit, auf der Basis einheitlicher Kriterien und einer Außensicht die Bewertung des eigenen Entwicklungsstandes einzuordnen. Beide Maßnahmen haben ihre eigenständige Berechtigung und lassen sich nicht gegenseitig ersetzen. So kann eine Selbstsicht nie eine Fremdsicht ersetzen. Aber auch umgekehrt gilt: Die Außensicht ersetzt nicht die interne Evaluation an der Schule. Allerdings kann die interne Evaluation als eine Maßnahme des Qualitätsmanagements der Schule – und somit als ein Kriterium für Schulqualität – durch die externe Evaluation bewertet werden. Dabei wird die Güte der internen Evaluation bewertet (Metaevaluation).

Das entwicklungsfördernde Potenzial der externen Evaluation liegt in ihrer Schnittstelle zur Maßnahmenplanung. Aufgrund der Ergebnisse der externen Evaluation können Ziele und Maßnahmen zur Schulentwicklung abgeleitet werden, welche die Schule dann unmittelbar

### 1. Definition von Evaluation

Evaluation stellt die Bewertung eines Prozesses, eines Ergebnisses – im weitesten Sinne eines Sachverhaltes dar.

⇒  
externe Evaluation der Schule

### 2. Definition von Evaluation

Evaluation ist die Überprüfung der Wirksamkeit einer Maßnahme.

⇒  
interne Evaluation

### Definition von Metaevaluation

Eine Metaevaluation ist die Evaluation einer Evaluation.

⇒  
Bewertung der internen Evaluation

in ihrer Zielerreichung bewerten kann. Die Ziele werden zwischen der Schule und der Schulaufsicht in Form einer institutionellen Zielvereinbarung festgehalten. Die Maßnahmen sollten auf dieser Grundlage von der Schule selbst entwickelt werden, damit sie auf die an der Schule jeweils gegebene Situation zugeschnitten sind.

Auf der Ebene des Schulsystems soll Qualitätsentwicklung schließlich dadurch vorangebracht werden, dass aus einer zusammenfassenden Analyse der Ergebnisse verschiedener Schulbesuche Steuerungswissen für das Bildungssystem abgeleitet wird.

Im Folgenden wird der Zusammenhang zwischen schulischer Qualität und externer Evaluation kurz vorgestellt. Danach wird ausführlich auf das Schulbesuchsverfahren, den Ablauf und die damit verbundenen Aufgaben der Schule eingegangen.

## B) Schulische Qualität und externe Evaluation

Ein Kennzeichen der gegenwärtigen Qualitätsdiskussion ist der Wechsel von einer überwiegend inhaltsorientierten Detailsteuerung zu einer stärkeren Steuerung über die Ergebnisse schulischer Arbeit. Eine alleinige Bewertung der Ergebnisse reicht jedoch für die schulische Qualitätsentwicklung nicht aus. Nur durch die Untersuchung der an der Schule stattfindenden Prozesse können den Schulen differenziert Stärken und Schwächen zurückgemeldet werden, die eine unmittelbare Wirkung auf die schulische Arbeit entfalten können. Denn nur eine zielgerichtete Veränderung des fortwährenden schulischen Handelns führt auch zu Verbesserungen in den Ergebnissen.

Die Qualität eines Produktes oder Prozesses ist dann gegeben, wenn diese den Anforderungen und Erwartungen entspricht. In die Definition schulischer Qualität fließen im Sinne der Anforderungen und Erwartungen Wert- und Zielvorstellungen aller an Bildung interessierten Gruppierungen ein. Schulische Qualität wird somit in einem politischen Aushandlungsprozess definiert. Die Anforderungen und Erwartungen an die Ergebnisse schulischer Arbeit sind in Form eines gesetzlich fixierten Erziehungs- und Bildungsauftrages festgelegt. Die Anforderungen an die Prozesse, die innerhalb der Schulen zur erfolgreichen Erfüllung des Erziehungs- und Bildungsauftrages führen, sind aus wissenschaftlichen Erkenntnissen über Erfolgsfaktoren schulischen Wirkens abgeleitet. Die Erwartungen an schulische Arbeit gehen aber auch von den unmittelbaren Abnehmern schulischer Bildung aus. In diesem Sinne nehmen auch die Einschätzungen der Schüler und ihrer Eltern eine wichtige Funktion bei der individuellen Bewertung der Schule ein, da sie ein Anzeiger für verschiedene Mängel sein können („Ampelfunktion“). Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich die Schulqualität anhand von Prozessen und Ergebnissen der jeweiligen Schule bestimmen lässt.

Zur Beurteilung der Schulqualität ist eine konkrete inhaltliche Beschreibung der Qualitätsbereiche erforderlich. Die Qualitätsbereiche Lehren und Lernen, Schulkultur, Management und Führung, Kooperation und Entwicklung der Professionalität beziehen sich dabei auf die schulischen Prozesse. Diese bilden sich in der übergeordneten Bewertungsdimension, dem Bereich der Ergebnisse, ab.

Die verschiedenen Bereiche lassen sich in Merkmale unterteilen, die eine Ordnungsfunktion einnehmen. Die Merkmale sind wiederum mit Kriterien unterlegt, die nun konkret inhaltlich beschreiben, was schulische Qualität kennzeichnet. Bei der Auswahl der Kriterien wurde darauf geachtet, dass sie theoretisch fundiert sind und ihre Relevanz sich in praxisbezogenen wissenschaftlichen Studien gezeigt hat.

Es können nicht alle Kriterien im Schulbesuchsverfahren berücksichtigt werden. Im Folgenden wird eine tabellarische Übersicht über die Bereiche, Merkmale und Kriterien gegeben. Dabei sind die Qualitätskriterien hervorgehoben, die derzeit im sächsischen Schulbesuchsverfahren zur Erhebung vorgesehen sind.

Tabelle: Übersicht über die Bereiche, Merkmale und Kriterien schulischer Qualität

Qualitätsbereiche	Qualitätsmerkmale	Qualitätskriterien
Ergebnisse	Erfüllung des Erziehungs- und Bildungsauftrages *	Intelligentes und anwendungsorientiertes Wissen
		Lernkompetenz
		Methodenkompetenz
		Sozialkompetenz
		Werteorientierung
	Erfüllung des Erziehungs- und Bildungsauftrages **	Fachkompetenz
		Humankompetenz
		Sozialkompetenz
	Schul- und Ausbildungserfolg	Schul- und Berufsabschlüsse ***
		Wiederholer
		Prüfungsergebnisse ***
		Wechsel ***
	Schulzufriedenheit	Zufriedenheit der Schüler
Zufriedenheit der Lehrer		
Zufriedenheit der Eltern		
Zufriedenheit der Ausbildungspartner **		
Lehren und Lernen	Lehr- und Lernorganisation	Vielfalt an Unterrichtsangeboten
		Angebote über den Unterricht hinaus
		Verzahnung der Ausbildung an schulischen und betrieblichen Lernorten/Lernortkooperation **
	Lehr- und Lernprozesse	Aufrechterhalten von Aufmerksamkeit: <i>Wertschätzendes Verhalten, Klassenführung, Beteiligung der Schüler, Flexibilität, Variabilität</i>
		Förderung von Verstehen: <i>Strukturiertheit, Klarheit, Vernetzung, Kritisches Prüfen, Festigung, Differenzierung, Überprüfung</i>
		Förderung von Anwendungsbezug: <i>Anwendungsbezug herstellen * Bezug zu beruflichen Handlungen **</i>
		Förderung intrinsischer Motivation: <i>Interesse wecken, Stimulierung, Selbstkonzeptstärkung, Autonomieunterstützung, Engagement</i>
		Gemeinsame pädagogische Ziele und Visionen
		Verhaltensregelungen
		Leistungsbezogene Erwartungen
Schulklima	Soziale Qualität an der Schule	
	Räumliche Gestaltung	
	Wohlbefinden der Schüler	
	Förderung leistungsstarker und leistungsschwacher Schüler	
Individuelle Förderung	Sonderpädagogische Förderung	
	Geschlechtsspezifische Förderung	
	Förderung aufgrund der sozialen und kulturellen Herkunft	

Qualitätsbereiche	Qualitätsmerkmale	Qualitätskriterien
Entwicklung der Professionalität	Systematische Zusammenarbeit im Kollegium	Kommunikation im Kollegium
		Gemeinsames Handeln im Kollegium
	Lebenslanges Lernen	Lernen im Prozess der Arbeit
		Fortbildung
	Weiterbildung	
Management und Führung	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	Bewältigung der Verwaltungsaufgaben
		Zweckmäßiger Einsatz von Ressourcen
		Akquisition und Controlling finanzieller Ressourcen
	Führung	Führung pädagogischer Prozesse
		Motivationale Führung
		Öffentlichkeitsarbeit
	Qualitätssicherung/-entwicklung	Schulprogrammarbeit
		Interne Evaluation
		Effektivitätsorientierung
	Personalentwicklung	Personalentwicklungskonzept
		Fortbildungskonzept
Personalauswahl	Auswahlkriterien	
Kooperation	Schüler- und Elternpartizipation	Schülerpartizipation ***
		Elternpartizipation
	Nationale und internationale Kooperation	Zusammenarbeit mit Schulbehörden und unterstützenden Einrichtungen
		Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen
		Zusammenarbeit mit Unternehmen und weiteren Ausbildungspartnern ***
		Zusammenarbeit mit Verbänden, Vereinen und sonstigen öffentlichen Einrichtungen

\* für allgemein bildende Schulen und berufsbildende Schularten, die zu einem studienqualifizierenden Abschluss führen

\*\* für berufsbildende Schularten, die zu einem berufsqualifizierenden Abschluss führen

\*\*\* wird bei Grundschulen nicht erhoben

Die hervorgehobenen Kriterien sind in messbare Indikatoren überführt worden, deren Ausprägungen während des Schulbesuchsverfahrens festgestellt werden. Dafür werden verschiedene Instrumente eingesetzt, die im folgenden Kapitel einzelnen Verfahrensschritten zugeordnet sind.

## C) Das Schulbesuchsverfahren

Den Kern der externen Evaluation von Schulen stellt der dreitägige Schulbesuch dar, in dem mit verschiedenen Methoden Daten zur Bewertung der schulischen Qualität und Anhaltspunkte für die Qualitätsentwicklung gesammelt werden. Einige Erhebungen finden jedoch schon im Vorfeld statt. Zudem bedarf ein solcher Schulbesuch einiger Vorbereitungs- und Planungszeit. Seitens der Schule betrifft dies zentral die Bildung einer Kontaktgruppe, an der sich vier bis sechs Lehrer beteiligen. Dafür können bereits bestehende schulinterne Arbeitsgruppen genutzt werden. Des Weiteren ist die Einbeziehung der Eltern und Schüler in die Kontaktgruppe wünschenswert. Durch die Kontaktgruppe sollen von Beginn an alle an Schule Beteiligten über das externe Evaluationsverfahren informiert werden und mitwirken. Der Schulleiter ist Mitglied der Kontaktgruppe. Die Kontaktgruppe soll insgesamt nicht mehr als acht Mitglieder umfassen. Die genauen Aufgaben der Kontaktgruppe sind im Anhang dieser Handreichung beschrieben.

Folgende Übersicht veranschaulicht die Tätigkeiten in den Zeiträumen vor, während und nach dem Schulbesuch.

Tabelle: Verfahren des sächsischen Schulbesuchs in der Erprobungsphase

Kontakt	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ankündigung der Schulevaluation zu Beginn des Schuljahres</li> <li>▪ Bildung einer Kontaktgruppe an der Schule</li> <li>▪ Kontaktgespräch zwischen Evaluationsteam, dem Schulleiter und der Kontaktgruppe an der Schule</li> </ul>
Tätigkeiten vor dem Schulbesuch	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sichtung vorhandener schulbezogener Daten</li> <li>▪ Inhaltsanalyse des Schulprogramms und des Fortbildungskonzeptes</li> <li>▪ Abstimmung eines Ablaufplanes zum Schulbesuch mit der Kontaktgruppe</li> <li>▪ schriftliche Schüler-, Eltern-, Lehrerbefragung</li> </ul>
Schulbesuch	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ein Evaluationsteam von 3 Personen besucht die Schule 3 Tage</li> <li>▪ Durchführung von Schulrundgang, Schulleiterinterview, Unterrichts- beobachtungen und Gesprächen</li> </ul>
Feedback	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ am letzten Tag des Schulbesuches wird ein abschließendes Gespräch mit dem Schulleiter und der Kontaktgruppe geführt</li> </ul>
Präsentation und Bericht	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ nach der Fertigstellung wird der Bericht an die Schule übergeben und eine Auswahl der Ergebnisse der Schule präsentiert</li> </ul>

Die einzelnen Schritte des Schulbesuchsverfahrens werden im Weiteren erläutert und zusammenfassend nach Zielen, Inhalten, beteiligten Personen, Aufgaben der Schule, Stellenwert im Gesamtverfahren und ihrer Bedeutung für die Bewertung der Schule dargestellt.

# 1 Kontaktgespräch

Die Kontaktgruppe und die Evaluatoren treffen sich nach Absprache im Vorfeld des Schulbesuchs zu einem Kontaktgespräch. Das Kontaktgespräch dient dazu, die Schule über die externe Evaluation und über den geplanten Ablauf des Schulbesuchsverfahrens zu informieren (Anlagen 1 - 3). Am Kontaktgespräch können auch weitere interessierte Lehrer aus dem Kollegium teilnehmen. Es werden organisatorische Details geklärt, z. B. die Planung und Durchführung der Befragungen und die Terminierung der Schüler-, Eltern- und Lehrergespräche während des Schulbesuchs. Dieses Gespräch hat eine große Bedeutung für das Gelingen des Gesamtverfahrens. Ziel ist es, eine gemeinsame Vertrauens- und Arbeitsbasis für den Schulbesuch zu schaffen. Dies wird mit einer gemeinsam unterschriebenen Arbeitsvereinbarung unterstrichen (Anlage 4). Die Ergebnisse des Kontaktgesprächs fließen in die Arbeitsvereinbarung ein, die für beide Partner größtmögliche Verbindlichkeit schafft.

<b>Kontaktgespräch</b>	
<b>Ziele</b>	<p>Kennenlernen der Beteiligten</p> <p>Information der Beteiligten über die externe Evaluation und deren Durchführung an der Schule</p> <p>Entwicklung eines gemeinsamen Arbeitsverständnisses</p>
<b>Inhalte</b>	<p>Gegenseitige Vorstellung der Teams</p> <p>Verständigung über die Inhalte der Arbeitsvereinbarung (Ziele der Schulevaluation, Leistungen des SBI, Leistungen der Schule, Regeln für die Durchführung des Schulbesuches)</p> <p>Klärung der Modalitäten der Befragungen und der Unterrichtsbeobachtungen</p> <p>Ablaufplan für den Schulbesuch</p> <p>Unterzeichnung einer Arbeitsvereinbarung</p>
<b>Beteiligte</b>	Evaluatorenteam, Kontaktgruppe, weitere interessierte Lehrer der Schule
<b>Aufgaben der Schule</b>	<p>Kenntnisnahme der Handreichung, der Kriterienbeschreibung und der Vorlage der Arbeitsvereinbarung</p> <p>Information zur Konkretisierung des Ablaufplanes für den mehrtägigen Schulbesuch</p> <p>Übergabe von Dokumenten an das Evaluatorenteam:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dokumente zur Schulprogrammarbeit: Schulprogramm/Leitbild und Maßnahmenpläne, Stundenplan</li> <li>- Dokumente zur Fortbildungskonzeption</li> </ul>
<b>Stellenwert im Gesamtverfahren</b>	<p>Arbeitsgrundlage ist die Arbeitsvereinbarung</p> <p>Absprache der organisatorischen Abläufe ist die Basis eines erfolgreichen Schulbesuches</p>
<b>Stellenwert für die Bewertung</b>	fließt nicht in die Bewertung der Schule ein

## 2 Schriftliche Befragung von Schülern, Eltern und Lehrern

Um zuverlässige und tragfähige Aussagen über die Schulqualität zu erhalten, bedarf es einer breit angelegten Befragung aller an Schule Beteiligten. Nur so ist gesichert, dass eine Bewertung nicht auf die Meinung Einzelner zurückgeführt wird. Die von den Schulen mit Recht erwartete hohe Verbindlichkeit von Informationen kann gut über schriftliche Befragungen realisiert werden. Aspekte wie Lernkompetenz oder Methodenkompetenz müssen an einer großen Gruppe von Schülern erhoben werden, um angemessen in ihrer Qualität bestimmt werden zu können.

Mit einheitlichen Fragebogen werden deshalb die Prozesse und Ergebnisse schulischer Arbeit aus der Sicht von Schülern, Eltern und Lehrern erfasst.

Bei der Bewertung der Schule werden die Sichtweisen verschiedener Gruppen gegenübergestellt. Dies gilt für Aspekte der Lehr- und Lernorganisation, des Schulklimas, für die Werte und Normen an der Schule, für die individuelle Förderung sowie für die Schüler- und Elternpartizipation, für die Kooperation der Schule und die Zufriedenheit mit der Schule. Die Lehrer werden zusätzlich zur systematischen Zusammenarbeit im Kollegium, zum lebenslangen Lernen, zum Verwaltungs- und Ressourcenmanagement sowie zur Qualitätssicherung und -entwicklung an ihrer Schule befragt. Auf Basis der Angaben der Schüler wird darüber hinaus die Erfüllung der Erziehungs- und Bildungsziele bewertet. Letzteres umfasst die Lern- und Methodenkompetenz, die soziale Kompetenz und die Werteorientierung. Einzelne Aspekte werden in den Grundschulen nicht in gleichem Umfang erhoben wie an den Mittelschulen und Gymnasien.

Alle Lehrer des Kollegiums erhalten die Gelegenheit, sich an der Befragung zu beteiligen. Dabei werden keine personenbezogenen Daten, die Rückschlüsse auf einzelne Lehrkräfte zulassen, erhoben. Ein großer Teil der Schülerbefragung besteht aus Fragen zum Ergebnisbereich. Aus dieser Perspektive ist es erforderlich, die jeweiligen Abschlussjahrgänge zu befragen. Alle anderen Bereiche werden zusätzlich an den Mittelschulen in der sechsten und an den Gymnasien in der sechsten und zehnten Klasse erfragt. Es wird jeweils der gesamte Jahrgang befragt. Daneben werden die Eltern der in der Schülerbefragung angesprochenen Klassenstufen befragt. Hiermit ist eine genauere Bestimmung der Qualität schulischer Prozesse möglich.

Für die schriftliche Befragung der Schüler steht ein zusätzlicher Tag zur Verfügung, der zwischen dem Kontaktgespräch und dem eigentlichen Besuchsverfahren liegt. Die Planung des Tages ist Bestandteil des Kontaktgespräches. Die Lehrerbefragung liegt in der Verantwortung der Kontaktgruppe und sollte bis zum Zeitpunkt der Schülerbefragung durchgeführt werden.

<b>Schriftliche Befragung von Schülern, Eltern und Lehrern</b>	
<b>Ziele</b>	Einschätzung ausgewählter Aspekte der Schulqualität durch die Beteiligten
<b>Inhalte</b>	Schüler: Erfüllung des Erziehungs- und Bildungsauftrages (Lernkompetenz, Methodenkompetenz, soziale Kompetenz, Werteorientierung), Schulzufriedenheit, Lehr- und Lernorganisation (nur MS/GYM), Werte und Normen, Schulklima, Individuelle Förderung (nur MS/GYM), Schülerpartizipation (nur MS/GYM), Nationale und internationale Kooperation (nur MS/GYM)
	Eltern: Schulzufriedenheit, Lehr- und Lernorganisation, Werte und Normen (nur GS), Individuelle Förderung (nur GS), Elternpartizipation, Nationale und internationale Kooperation (nur GS)
	Lehrer: Schulzufriedenheit, Lehr- und Lernorganisation, Werte und Normen, Schulklima, Individuelle Förderung, Systematische Zusammenarbeit im Kollegium, Lebenslanges Lernen, Verwaltungs- und Ressourcenmanagement, Qualitätssicherung und -entwicklung, Schüler- und Elternpartizipation, Nationale und internationale Kooperation
<b>Beteiligte</b>	Schüler: Klassenstufe 4 (Grundschule), Klassenstufen 6, 9 (nur HS) und 10 (RS) (Mittelschule), Klassenstufen 6, 10 und Jahrgangsstufe 12 (Gymnasium)
	Eltern: alle Eltern der befragten Klassen bzw. Jahrgangsstufe, an Grundschulen gilt: wenn nur eine vierte Klasse vorhanden ist, werden auch Eltern der dritten Klassenstufe einbezogen
	Lehrer: alle Lehrer des Kollegiums
<b>Aufgaben der Schule</b>  (das Verfahren wird im Kontaktgespräch besprochen)	Schülerbefragung: die Kontaktgruppe sichert die Rahmenbedingungen für die zu befragenden Klassen die Kontaktgruppe leitet die Informationsschreiben an die Eltern weiter
	Elternbefragung: die Kontaktgruppe sichert den Rücklauf der Fragebogen bis zum Zeitpunkt des Schulbesuches
	Lehrerbefragung: die Kontaktgruppe ist verantwortlich für die Durchführung der Lehrerbefragung die Kontaktgruppe sichert den Rücklauf der Fragebogen bis zum Zeitpunkt der Schülerbefragungen
<b>Stellenwert im Gesamtverfahren</b>	die Befragung bietet im Prozess der Evaluation die Möglichkeit des Einbeziehens aller an Schule Beteiligten und der Betrachtung der Schulqualität aus unterschiedlichen Perspektiven
<b>Stellenwert für die Bewertung</b>	ein Bestandteil der Bewertung der Schulqualität entwicklungsfördernde Informationen

### 3 Dokumentenanalyse

Im Schulbesuchsverfahren werden alle relevanten bereits vorliegenden Dokumente und Angaben zur Schule sorgfältig analysiert. Die hieraus gewonnenen Informationen werden zur Organisation des Schulbesuchs und für die Bewertung der Schulqualität genutzt.

Im Vorfeld des Besuches werden die statistischen Kennwerte auf einem Schulbogen zusammengeführt. Der Schulleiter kann im Anschluss an das Kontaktgespräch Ergänzungen bzw. Aktualisierungen vornehmen.

Mit der Dokumentenanalyse werden auch die Ergebnisse der Schule beurteilt. Für die Bewertung des Schulerfolgs wird auf Daten des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus und Sport und auf Daten des Statistischen Landesamtes zurückgegriffen. Das intelligente inhaltliche Wissen als zentrales Kriterium des Merkmals „Erfüllung des Erziehungs- und Bildungsauftrages“ wird mit den Ergebnissen der Abschlussprüfungen abgebildet.

Eine weitere Funktion der Dokumentenanalyse besteht schließlich darin, wichtige schulische Dokumente hinsichtlich ihres Inhaltes und ihrer Struktur zu bewerten. Zum jetzigen Zeitpunkt sind dafür alle zur Schulprogrammarbeit und zur Umsetzung gehörigen Dokumente sowie entsprechende Dokumente zum Fortbildungskonzept zu berücksichtigen. Diese Dokumente werden dem Evaluatorenteam beim Kontaktgespräch übergeben.

Dokumentenanalyse	
Ziele	Informationsgewinn aus der Bewertung ausgewählter Aspekte der Schulqualität
Inhalte	Besonderheiten der Schule, Qualitätssicherung/-entwicklung, Personalentwicklung, Schulerfolg, Erfüllung des Erziehungs- und Bildungsauftrages (Schülerleistungen: „intelligentes Wissen“)
Beteiligte (hier Quellen/Dokumente)	Datenbanken, Schulprogramme/Aktionspläne, Fortbildungskonzept
Aufgaben der Schule	Kontaktgruppe stellt die von der Schule erstellten Dokumente beim Kontaktgespräch dem Evaluatorenteam zur Verfügung
Stellenwert im Gesamtverfahren	Berücksichtigung der individuellen Arbeitsbedingungen und Arbeitsergebnisse der einzelnen Schule Absicherung, dass bereits dokumentierte Prozesse und Ergebnisse neben anderen Erhebungen in den Bericht einfließen
Stellenwert für die Bewertung	Bestandteil zur Bewertung der Schulqualität dient der Beschreibung der Bedingungen, unter denen die Schule arbeitet, bei der Ergebnispräsentation

## 4 Schulbesuch

Im Folgenden werden die drei Tage, die den Kern des Schulbesuchsverfahrens bilden und in denen sich das Evaluatorenteam an der Schule aufhält, in den einzelnen Verfahrensschritten dargestellt.

### 4.1 Auftaktgespräch des Schulbesuches

Am Morgen des ersten Schulbesuchstages findet das Auftaktgespräch zwischen dem Evaluatorenteam und dem Schulleiter sowie mindestens einem Mitglied der Kontaktgruppe statt. Es stellt die Eröffnung des mehrtägigen Schulbesuches dar.

Im Auftaktgespräch wird der bereits im Kontaktgespräch vereinbarte Ablaufplan nochmals konkret durchgesprochen. Die Vertreter der Schule können zwischenzeitlich aufgetretene Abweichungen in Bezug auf die getroffenen organisatorischen Absprachen benennen. Änderungen im Ablauf werden, sofern erforderlich, besprochen und eingeplant. Zudem werden Eltern- und Lehrerfragebogen, die zum Zeitpunkt der Schülerbefragung noch nicht vorlagen, übergeben.

Eine wichtige Information für die Evaluatoren bilden unplanmäßige Ausfälle von Lehrkräften, weil dann die Unterrichtsbeobachtungen umorganisiert werden müssen.

Auftaktgespräch	
Inhalte	Absprache zum genauen Ablauf des mehrtägigen Schulbesuches bei Bedarf Einarbeitung von Änderungen in den Ablaufplan
Beteiligte	Schulleiter, mindestens ein Mitglied der Kontaktgruppe, Evaluatorenteam
Aufgaben der Schule	Bestätigung des Ablaufs und ggf. Mitteilung schulinterner Änderungen Übergabe der ausgefüllten Eltern- und Lehrerfragebogen an das Evaluatorenteam
Stellenwert im Gesamtverfahren	obligatorischer Bestandteil des Gesamtverfahrens am Morgen des ersten Schulbesuchstages
Stellenwert für die Bewertung	dient nicht zur Bewertung der Schule

## 4.2 Schulrundgang

Hauptschwerpunkt des Schulrundganges ist die räumliche Gestaltung der Schule. Sie stellt eine Bedingung dar, unter der schulische Arbeit stattfindet, und trägt zugleich zur Unverwechselbarkeit – zum Gesicht – der einzelnen Schule bei.

Für die Gestaltung, den Erhalt und die Pflege von Gebäude und Außengelände ist die Schulleitung und deren Engagement von großer Bedeutung. Diesem Gestaltungsspielraum sind ebenso wie dem Einfluss auf vorhandene Gebäude materielle, rechtliche und finanzielle Grenzen gesetzt. Daher dient der Schulrundgang der Beschreibung der Bedingungen bei der Präsentation der Ergebnisse und fließt nicht in die Bewertung der Prozesse und Ergebnisse schulischer Arbeit ein.

Während des Schulrundganges führt der Schulleiter und gegebenenfalls ein Vertreter der Kontaktgruppe die Evaluatoren, die sich anschließend drei Tage an der Schule aufhalten, durch das Schulgebäude und über das Schulgelände. Damit werden die Evaluatoren in ihren mehrtägigen Aufenthaltsort eingeführt, und es wird ihnen auch im räumlichen Sinne Gastrecht gewährt.

Für die Schulleitung und die Kontaktgruppe besteht zugleich die Gelegenheit, auf wichtige Aspekte der räumlichen Gestaltung, auf Besonderheiten oder Probleme hinzuweisen.

Schulrundgang	
Ziele	Beobachtung und Beschreibung der äußeren Gestaltung der Schule Wahrnehmung der Individualität der einzelnen Schule
Inhalte	räumliche Besonderheiten (Räume, Gebäude, Außengelände) der Schule in Hinsicht auf Ausstattung, Gestaltung, Pflege Schwerpunkt- und Akzentsetzung durch den Schulleiter und die Kontaktgruppe
Beteiligte	der Schulleiter, ggf. ein Vertreter der Kontaktgruppe, das Evaluatorenteam
Aufgaben der Schule	der Schulleiter und ggf. ein Vertreter der Kontaktgruppe führen das Evaluatorenteam durch die Schule der Schulrundgang kann in seiner Schwerpunktsetzung ggf. in Zusammenarbeit mit der Kontaktgruppe konzipiert werden
Stellenwert im Gesamtverfahren	lebendiges Bild der Schule als Einstieg für die Präsentation der Ergebnisse
Stellenwert für die Bewertung	fließt nicht in die Bewertung der Schule ein

### 4.3 Schulleiterinterview

Das Schulleiterinterview findet am ersten oder zweiten Schulbesuchstag statt. Es werden Informationen gesammelt, über die nur der Schulleiter und sein Stellvertreter aufgrund ihrer leitenden Funktionen verfügen. Es können ggf. schulinterne Verantwortliche für interne Evaluation und Kooperation einbezogen werden. Die Entscheidung hierüber trifft der Schulleiter.

Der Schulleiter hat im ersten Teil des Interviews die Gelegenheit, Besonderheiten seiner Schule darzulegen.

Die zentralen Teile des Interviews bilden die Interne Evaluation als Kriterium der Qualitätssicherung und -entwicklung an der Schule und die Kooperationsbeziehungen der Schule zu externen Partnern. Als Kern der Qualitätsarbeit an der Schule ist die interne Evaluation eine zentrale Aufgabe aus dem Bereich Management und Führung. Die Öffnung der Schule im Sinne der Kooperation mit externen Partnern ist eine ebenso wichtige Anforderung an gute schulische Arbeit. Zur vertiefenden Analyse der Kooperationsprozesse wählt der Schulleiter eins von den drei Kriterien des Merkmals nationale und internationale Kooperation aus. Im Interview thematisiert wird demnach entweder die Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen oder die Zusammenarbeit mit Unternehmen und weiteren Ausbildungspartnern oder die Zusammenarbeit mit Verbänden, Vereinen und sonstigen öffentlichen Einrichtungen. Diese Teile des Interviews werden zur Bewertung der Schulqualität herangezogen.

<b>Schulleiterinterview</b>	
<b>Ziele</b>	Darstellung ausgewählter Aspekte der Schulqualität und Besonderheiten der Schule durch den Schulleiter
<b>Inhalte</b>	Besonderheiten der Schule, Qualitätssicherung/-entwicklung, Nationale und internationale Kooperation
<b>Beteiligte</b>	Schulleiter, stellv. Schulleiter, zwei Evaluatoren (es können auch Verantwortliche für die Themenfelder an der Schule als Unterstützung für die Schulleitung hinzugezogen werden)
<b>Aufgaben der Schule</b>	Vorbereitung des Schulleiters auf das Interview Sicherung einer störungsfreien Umgebung
<b>Stellenwert im Gesamtverfahren</b>	Sicherung von Informationen, die in der Regel nur dem Schulleiter aufgrund seiner Führungsrolle zur Verfügung stehen
<b>Stellenwert für die Bewertung</b>	Bestandteil zur Bewertung der Schulqualität dient der Beschreibung der Bedingungen, unter denen die Schule arbeitet, bei der Ergebnispräsentation

#### 4.4 Unterrichtsbeobachtung

Die Gestaltung der Bildungsprozesse junger Menschen – das Lehren und Lernen – ist das Kerngeschäft schulischer Arbeit. Die Qualität des Unterrichts bildet sich am deutlichsten in den Lernleistungen und Kompetenzen der Schüler ab. Daher stellt die Unterrichtsbeobachtung den Schwerpunkt des Schulbesuchsverfahrens dar. Bei einem dreitägigen Schulbesuch werden an kleineren Schulen mit weniger als 13 Klassen bis zu 20 und an größeren Schulen mit mehr als 12 Klassen bis zu 30 Unterrichtseinheiten je 45 Minuten besucht.

Die Festlegung der Unterrichtsstunden erfolgt durch Kombination einer Zufallsziehung mit einer Ziehung nach vorab festgelegten Kriterien. Um einen breit gefächerten Blick auf den Unterricht zu bekommen, wird darauf geachtet, möglichst viele unterschiedliche Lehrer, Fächer und Klassen zu beobachten. Hiermit soll eine hohe Repräsentativität aller beobachteten Stunden gewährleistet werden. Die Festlegung der Unterrichtsstunden liegt allein in der Hand der Evaluatoren.

Das Lehrerkollegium wird von der Kontaktgruppe darüber informiert, dass an den drei Tagen des Schulbesuches Unterrichtsbeobachtungen bei ihnen stattfinden könnten. Somit sollten alle Lehrer darauf eingestellt sein, dass die Qualität des Unterrichts eventuell in ihren Stunden bewertet wird.

Die Bewertung des Unterrichts ist ein wichtiges Moment für die Einschätzung der schulischen Qualität. Dabei werden nicht Leistungen einzelner Lehrer bewertet, vielmehr findet eine differenzierte Bewertung des Unterrichts an der Schule durch eine Zusammenfassung der Einzelergebnisse statt. Einzelrückmeldungen werden nicht durchgeführt. Die Bewertung erfolgt mit Hilfe eines standardisierten Beobachtungsinstruments und wird von den geschulten Evaluatoren anhand festgelegter Kriterien durchgeführt. Auf einer zusammengefassten Ebene erfassen sie das „Aufrechterhalten von Aufmerksamkeit“ bei den Schülern als Grundvoraussetzung des Lernens, die „Förderung von Verstehen“ zur flexiblen Nutzung des Wissens, die „Förderung von Anwendungsbezug“, um träges Wissen zu vermeiden, sowie die „Förderung intrinsischer Motivation“ als wesentlicher Aspekt, um ein lebenslanges Lernen zu ermöglichen. Bei den zugehörigen Lehraspekten handelt es sich um wissenschaftlich begründete Standards des Lehrerverhaltens. Sie stellen Qualitätsprinzipien des Unterrichts dar, die nicht auf eine bestimmte Lehrmethode festgelegt sind. Sie können sowohl bei offenen Unterrichtsformen als auch beim fragend-entwickelnden Unterricht zur Anwendung kommen. Denn jede Unterrichtsmethode, sei sie eher lehrer- oder schülerzentriert, kann gut oder schlecht umgesetzt werden. Somit wird die pädagogische Freiheit der Lehrer uneingeschränkt beachtet.

<b>Unterrichtsbeobachtung</b>	
<b>Ziele</b>	Informationsgewinn aus der Bewertung zentraler Aspekte der Unterrichtsqualität
<b>Inhalte</b>	Aufrechterhalten von Aufmerksamkeit, Förderung von Verstehen, Förderung von Anwendungsbezug, Förderung intrinsischer Motivation
<b>Beteiligte</b>	Evaluatoren, Schüler der beobachteten Klassen, Lehrer der beobachteten Klassen  die zu beobachtenden Unterrichtseinheiten werden mit einem kombinierten Verfahren aus Zufallsziehung unter Berücksichtigung der Kriterien Vielfalt von Lehrern, Fächergruppen und Klassen bestimmt
<b>Aufgaben der Schule</b>	die Kontaktgruppe informiert alle Lehrer über Unterrichtsbeobachtungen als Bestandteil des Schulbesuchsverfahrens  die Kontaktgruppe hält zum Kontaktgespräch den Unterrichtsplan bereit, mit dem die Festlegung der Unterrichtseinheiten durch die Evaluatoren erfolgen kann  die Kontaktgruppe informiert kurzfristig die Evaluatoren über Ausfälle und Vertretungen
<b>Stellenwert im Gesamtverfahren</b>	der Unterricht als Kernbereich schulischer Arbeit steht mit einem hohen Zeitanteil im Mittelpunkt des Evaluationsverfahrens
<b>Stellenwert für die Bewertung</b>	die Unterrichtsbeobachtungen sind wesentlicher Bestandteil der Bewertung der Schulqualität

#### 4.5 Gespräche mit Schülern, Eltern und Lehrern

Im Rahmen des Schulbesuches werden verschiedene Methoden angewendet, um die ausgewählten Aspekte von Schulqualität angemessen zu erfassen. Hierzu gehören die bereits thematisierte Unterrichtsbeobachtung, die Dokumentenanalyse, das Schulleiterinterview sowie die eingesetzten Fragebogen für Schüler, Eltern und Lehrer. Mittels der Fragebogen werden zentrale Aspekte zur Bestimmung von Schulqualität aus der Sicht von Schülern, Eltern und Lehrern erfragt, und zwar an allen Schulen in gleicher Form. Die Befragungen können jedoch die individuellen Besonderheiten der Einzelschule nur eingeschränkt abbilden, mögliche Gründe für die Ausprägungen der Schulqualitätsmerkmale liefern sie nicht.

Die beiden Verfahren – die standardisierten Befragungen einerseits und die Gespräche mit Gruppen von Lehrern, Schüler- und Elternvertretern andererseits – ergänzen sich und ermöglichen ein differenziertes und individuelles Bild der einzelnen Schule. Die Gesprächsgruppen werden im Vorfeld des Schulbesuches zusammengestellt. In den Gesprächen werden die individuellen Stärken und Schwächen der Schule aus Sicht der Beteiligten in offener Form erfragt. Zudem sollen potenzielle Gründe für den Grad der Ausprägung von Schulqualitätsmerkmalen und Veränderungsperspektiven erarbeitet werden. Bei der Gruppe der Eltern betrifft dies das Kriterium Elternpartizipation, bei den Schülern das Kriterium Schülerpartizipation und das Merkmal Schulklima. Zudem wird eine zufällig ausgewählte Gruppe von Lehrern nach den Merkmalen Schulklima sowie Schüler- und Elternpartizipation befragt.

Diese Form der Erhebung von Schulqualität – die Befragung Beteiligter in Gesprächen – bildet eine Schnittstelle zum Bereich der internen Schulevaluation. Es wird für die Unterstützung der Schulentwicklung als förderlich angesehen, wenn auch durch die externe Evaluation solche Ansatzpunkte für die weitere Qualitätsarbeit geliefert werden können. Die Gespräche stellen in diesem Sinne eine Brücke dar, die die externe Evaluation mit der Maßnahmenplanung und der sich daran anschließenden internen Evaluation der Schule verbindet.

Die in den Gesprächen gesammelten Informationen werden im Bericht zurückgemeldet.

<b>Gespräche mit Lehrern, Schülern und Eltern</b>	
<b>Ziele</b>	Impulsgebung für die schulische Qualitätsentwicklung durch die Reflexion des aktuellen Standes der Schulqualität
<b>Inhalte</b>	<p>Stärken und Schwächen der Schule</p> <p>Einschätzung der Qualitätsmerkmale Schulklima, Schüler- und Elternpartizipation, mögliche Gründe dafür</p> <p>Grad der Beteiligung an der Schulprogrammarbeit</p>
<b>Beteiligte</b>	<p>das Evaluatorenteam</p> <p>jeweils eine Gesprächsrunde</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- von zufällig ausgewählten Lehrern außer Schulleitung (max. 8)</li> <li>- von Schülern bzw. Schülervertretern (max. 8)</li> <li>- von Elternvertretern (max. 8)</li> </ul>
<b>Aufgaben der Schule</b>	<p>die Kontaktgruppe stellt im Vorfeld des Schulbesuches Gesprächsgruppen für die Gespräche mit Eltern und Schülern zusammen</p> <p>die Kontaktgruppe sorgt für eine störungsfreie Umgebung zur Durchführung der Gespräche</p> <p>die Auswahl der Lehrer erfolgt nach dem Zufallsprinzip</p>
<b>Stellenwert im Gesamtverfahren</b>	<p>Berücksichtigung der Individualität der Schule innerhalb des Gesamtverfahrens</p> <p>Schnittstelle zwischen externer und interner Evaluation</p>
<b>Stellenwert für die Bewertung</b>	<p>Rückmeldung im Bericht</p> <p>fließt nicht in die Bewertung der Schule ein</p>

## 4.6 Feedbackgespräch

Im Anschluss an den dreitägigen Schulbesuch, in dem mittels der vorgestellten Verfahren Informationen zur Qualität der Schule gesammelt wurden, gilt es einen gemeinsamen Abschluss zu finden. Dafür ist ein Feedbackgespräch vorgesehen, in dem sowohl die Schule – vertreten durch den Schulleiter und die Kontaktgruppe – als auch das Evaluatorenteam einander Rückmeldungen geben können. Dabei soll der Schulbesuch hinsichtlich seiner Stärken und Schwächen insbesondere mit Blick auf organisatorische Abläufe reflektiert werden. Ebenso können durch das Evaluatorenteam erste Rückmeldungen zu Wahrnehmungen während der drei Tage gegeben werden.

Die Schule wiederum hat im Feedbackgespräch die Möglichkeit, den Evaluatoren eine erste Rückmeldung zum Schulbesuch zu geben. Damit erhält sie die Chance, seitens der unmittelbar am Verfahren Beteiligten Hinweise zu geben, die zur Verbesserung und qualitativen Weiterentwicklung des Gesamtverfahrens der externen Evaluation dienen.

Zur Sicherstellung der Ergebnisse und zur gezielten Analyse der Stärken und Schwächen des Verfahrens werden zusätzlich Fragebogen an die Vertreter der Schule ausgeteilt, in denen differenziert zu einzelnen Schritten des Verfahrens Stellung genommen werden kann. Damit wird auch dem Anspruch nach Evaluation des Schulbesuchsverfahrens und der Qualitätsentwicklung der Evaluatorenteams Rechnung getragen.

Feedbackgespräch	
Ziele	Feedback zum organisatorischen Ablauf des Schulbesuches Verständigung über weiteres Vorgehen
Inhalte	Informationen zu Stärken und Schwächen des Schulbesuches, insbesondere zu den organisatorischen aus der Sicht der Schule und des Evaluatorenteams Ausfüllen der Evaluationsbogen Ausblick auf weiteres Vorgehen
Beteiligte	Schulleiter, Kontaktgruppe, Evaluatorenteam
Aufgaben der Schule	Bereitstellung einer störungsfreien Umgebung zur Durchführung des Feedbackgespräches Überlegungen zu möglichen Terminen für die Ergebnispräsentation
Stellenwert im Gesamtverfahren	Abschluss des Schulbesuches
Stellenwert für die Bewertung	fließt nicht in die Bewertung der Schule ein

## 5 Präsentation der Ergebnisse und Übergabe des Berichtes

Die durch die externe Evaluation gewonnenen Erkenntnisse werden in einem Bericht unter Einbeziehung der im Schulbesuch und im Vorfeld erhobenen Informationen zusammengefasst. Der Bericht gibt den Stand der Schule in den ausgewählten Qualitätskriterien wieder. Unter Berücksichtigung der Komplexität von Schule werden die Erkenntnisse im Bericht nachvollziehbar und übersichtlich beschrieben. Es werden Prozesse und Ergebnisse der schulischen Arbeit bewertet sowie Stärken und Schwächen der Schule aufgezeigt. Er bildet damit den Ausgangspunkt für die weitere Schulentwicklungsarbeit.

Eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Reflexion der Ergebnisse ist, dass der Bericht für die Leser nachvollziehbar und verständlich ist. Deshalb stellt eine medienunterstützte mündliche Präsentation die angemessene Einstufung der Ergebnisse und ihrer Bedeutsamkeit sicher. In dieser Präsentation werden der Aufbau und die Funktion des Berichtes erläutert sowie die Ergebnisse im Überblick und an zwei ausgewählten Qualitätsbereichen detailliert dargestellt.

Die Präsentation der Ergebnisse, die sich an alle beteiligten Personengruppen richtet, hat somit eine erläuternde und einleitende Funktion für die Auseinandersetzung mit dem Bericht. Sie soll dazu dienen, den Bericht als Impuls und Bestandteil weiterer Schulentwicklung zu verstehen. Die Übergabe des Berichtes an die Schule erfolgt nach der Präsentation. Der zuständige Schulreferent sollte von der Schule zur Berichtspräsentation eingeladen werden. Die Schulleitung übergibt dem Schulreferenten ein Berichtsexemplar.

Präsentation der Ergebnisse und Berichtübergabe	
Ziel	Kenntnis des aktuellen Entwicklungsstandes der Schule Ansatzpunkte für die weitere Qualitätsentwicklung der Schule aufgrund objektiver Bewertungen und festgestellter Stärken und Schwächen Motivierung für die weitere Schulentwicklung
Inhalte	Erläuterung des Aufbaus und der Funktion des Berichtes, ausgewählte Inhalte des Berichtes, Rückfragen durch die Schule Übergabe des Berichtes über Ergebnisse der Evaluation an die Schule
Beteiligte	Kontaktgruppe, Schulleiter, weitere Schüler-, Lehrer- und Elternvertreter, Schulreferent, ggf. das gesamte Kollegium und weitere Gäste der Schule, Evaluatorenteam
Aufgaben der Schule	Einladung der Teilnehmer Schaffung räumlicher und technischer Voraussetzungen Entgegennahme und Rezeption des Berichtes Veröffentlichung und Multiplikation innerhalb der Schule Ableitung von Maßnahmen für die Schulentwicklung
Stellenwert im Gesamtverfahren	Kenntnisnahme von Ergebnissen der externen Evaluation durch die Schule
Stellenwert für die Bewertung	fließt nicht in die Bewertung ein

## Anhang

A1: Beispielhafter Ablauf des Schulbesuches Kleine Schule (GS, MS, GY)

A2: Beispielhafter Ablauf des Schulbesuches Große Schule (GS)

A3: Beispielhafter Ablauf des Schulbesuches Große Schule (MS, GY)

A4: Arbeitsvereinbarung

A5: Aufgaben des Schulleiters und der Kontaktgruppe

A1: Beispielhafter Ablauf des Schulbesuches Kleine Schule (GS, MS, GY)

Kleine Schule (GS + MS + GY) (Klassenzahl < 13)							
Orientierungszeit	Dienstag	Mittwoch			Donnerstag		
08.00 - 08.45 Uhr	Auftaktgespräch				UB	UB	
08.55 - 09.40 Uhr	Rundgang im Schulhaus				UB	UB	
10.00 - 10.45 Uhr	Unterrichtsbeobachtung (UB)	UB	UB	UB	UB	UB	
10.55 - 11.40 Uhr	Evaluatorenbesprechung	UB	UB	UB	UB	UB	
Mittagspause							
12.10 - 12.55 Uhr	Gespräch mit Schülern	UB	UB	UB	UB	UB	
12.55 - 13.10 Uhr		Evaluatorenbesprechung			Evaluatorenbesprechung		
13.10 - 13.30 Uhr	Evaluatorenbesprechung				Feedbackgespräch mit der Kontaktgruppe		
13.30 - 14.30 Uhr	Schulleiterinterview	Gespräch mit Lehrern			Evaluatorenbesprechung		
14.30 - 15.00 Uhr		Evaluatorenbesprechung					
15.00 - 15.30 Uhr	Evaluatorenbesprechung	Evaluatorenbesprechung					
15.30 - 16.30 Uhr		Gespräch mit Eltern					
16.30 - 17.00 Uhr		Evaluatorenbesprechung					
17.00 - 17.30 Uhr							

A2: Beispielhafter Ablauf des Schulbesuches Große Schule (GS)

Grundschule							
Orientierungszeit	Dienstag	Mittwoch			Donnerstag		
08.00 - 08.45 Uhr	Auftaktgespräch				UB	UB	UB
08.55 - 09.40 Uhr	Rundgang im Schulhaus				UB	UB	UB
10.00 - 10.45 Uhr	Unterrichtsbeobachtung (UB)	UB	UB	UB	UB	UB	UB
10.55 - 11.40 Uhr	Evaluatorenbesprechung	UB	UB	UB	UB	UB	UB
Mittagspause							
12.10 - 12.55 Uhr	Gespräch mit Schülern	UB	UB	UB	UB	UB	UB
12.55 - 13.10 Uhr	Evaluatorenbesprechung	Evaluatorenbesprechung			Evaluatorenbesprechung		
13.10 - 13.30 Uhr							
13.30 - 14.30 Uhr	Schulleiterinterview	Gespräch mit Lehrern			Feedbackgespräch mit der Kontaktgruppe		
14.30 - 15.00 Uhr					Evaluatorenbesprechung		
15.00 - 15.30 Uhr	Evaluatorenbesprechung	Evaluatorenbesprechung					
15.30 - 17.00 Uhr		Gespräch mit Eltern					
17.00 - 17.30 Uhr		Evaluatorenbesprechung					

Handreichung zum Verfahren der externen Evaluation an sächsischen Schulen

A3: Beispielhafter Ablauf des Schulbesuches Große Schule (MS, GY)

Handreichung zum Verfahren der externen Evaluation an sächsischen Schulen

Mittelschule und Gymnasium									
Orientierungszeit	Dienstag			Mittwoch			Donnerstag		
08.25 - 09.10 Uhr				Schulleiterinterview		UB	UB	UB	UB
09:20 - 10:05	Auftaktgespräch					UB	UB	UB	UB
10.20 - 11.05 Uhr	Rundgang im Schulhaus			Evaluatorenbesprechung			UB	UB	UB
11.15 - 12.00 Uhr	Unterrichtsbeobachtung (UB)			UB	UB	UB	UB	UB	UB
Mittagspause									
12.30 - 13.15 Uhr	UB	UB	UB	UB	UB	UB	UB	UB	UB
13.20 - 13.30 Uhr	Evaluatorenbesprechung			UB	UB	UB	Evaluatorenbesprechung		
13.30 - 14.05 Uhr	Gespräch mit Schülern								
14.05 - 14.30 Uhr				Evaluatorenbesprechung			Feedbackgespräch mit der Kontaktgruppe		
14.30 - 15.00 Uhr	Evaluatorenbesprechung								
15.00 - 15.30 Uhr	Gespräch mit Eltern			Gespräch mit Lehrern			Evaluatorenbesprechung		
15.30 - 16.30 Uhr									
16.30 - 17.00 Uhr	Evaluatorenbesprechung			Evaluatorenbesprechung					
17.00 - 18.00 Uhr									

## **A4: Arbeitsvereinbarung**

zwischen:

Musterschule  
Albert-Einstein-Allee 1  
01234 Beispielhausen

und dem

Sächsischen Bildungsinstitut  
Dresdner Straße 78c  
01445 Radebeul

Die Arbeitsvereinbarung dient der einvernehmlichen und reibungslosen Planung und Durchführung der Evaluation der Musterschule durch ein Team des Sächsischen Bildungsinstitutes.

### **1. Ziele der Schulevaluation**

- 1.1 Anliegen der externen Evaluation ist die entwicklungsstützende Bewertung der Einzelschule.
- 1.2 Die Rückmeldung über die Qualität der Schule als Ganzes zeigt Entwicklungsmöglichkeiten auf, die von der Schule zur Qualitätsverbesserung genutzt werden können.
- 1.3 Die Ergebnisse der Evaluation ergeben ein differenziertes Gesamtbild des sächsischen Schulwesens und sind Grundlage für dessen Analyse und Weiterentwicklung.

### **2. Leistungen des Sächsischen Bildungsinstitutes**

- 2.1 Die Evaluatoren erheben valide Daten, die über die Qualität der Schule Aufschluss geben.
- 2.2 Das SBI wertet die erhobenen Daten auf wissenschaftlicher Grundlage aus.
- 2.3 Die Ergebnisse der externen Evaluation werden der Schule in einer Präsentation vorgestellt und in einem ausführlichen Bericht übergeben.

### **3. Leistungen der Schule**

- 3.1 Zur Koordinierung des Ablaufes der Evaluation bildet die Schule eine Kontaktgruppe.
- 3.2 Die Schule stellt alle für das Evaluationsverfahren notwendigen schulbezogenen Daten zur Verfügung.
- 3.3 Die Kontaktgruppe gibt dem Evaluatorenteam eine Rückmeldung zum Schulbesuch.

#### 4. Regeln für die Durchführung des Schulbesuches

- 4.1 Während des gesamten Evaluationszeitraumes wird eine offene und wertschätzende Haltung gegenüber allen beteiligten Personen und deren Arbeit gewährleistet.
- 4.2 Die Bewertung der Schulqualität bezieht sich auf die Schule als Ganzes. Es werden keine Bewertungen einzelner Personen vorgenommen.
- 4.3 Alle Beteiligten sind zu Beginn des Evaluationsverfahrens über die Ziele, die Verfahren und den Ablauf der externen Evaluation informiert. Die für den jeweiligen Zeitraum geltenden Evaluationsschwerpunkte sind der Schule bekannt.
- 4.4 Alle erhobenen Daten werden ausschließlich zur Evaluation der Schule als Ganzes verwendet. Es gelten die Bestimmungen des Sächsischen Datenschutzgesetzes.
- 4.5 Die Anonymität der Personen, die sich an der schriftlichen Befragung beteiligen, bleibt gewahrt.
- 4.6 Im Falle eines Konfliktes während der Durchführung der Evaluation führen die Evaluatoren und die Kontaktgruppe eine einvernehmliche Lösung herbei.

Ort, Datum \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Schulleiter

\_\_\_\_\_  
Leiter der Kontaktgruppe

\_\_\_\_\_  
Leiter des Evaluatorenteams

## **A5: Aufgaben des Schulleiters und der Kontaktgruppe**

Die Kontaktgruppe gewährleistet als Bindeglied zwischen Schule und dem Sächsischen Bildungsinstitut über den gesamten Zeitraum des Evaluationsverfahrens einen reibungslosen Ablauf.

Die folgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Aufgaben des Schulleiters und der Kontaktgruppe während des Schulbesuchsverfahrens. Die Aufgaben werden im Kontaktgespräch konkretisiert und erläutert sowie zum jeweiligen Zeitpunkt ausgelöst.

### **Bis zum Kontaktgespräch**

- Bildung der Kontaktgruppe (SL)
- Festlegung des Leiters der Kontaktgruppe (SL/KG)
- Rezeption der Handreichung und Kriterienbeschreibung (SL/KG)
- Vorbereitung der räumlichen und technischen Ausstattung (SL/KG)

### **Kontaktgespräch**

- Konkretisierung des Ablaufplanes für den Schulbesuch (SL/KG)
- Übergabe folgender Dokumente: Schulprogrammatische Dokumente, Maßnahmenpläne, Fortbildungskonzept, Hauptstundenplan, Lehrerliste mit Abordnungen und Referendaren sowie deren Stundenverteilung (SL/KG)
- Übernahme der Lehrerfragebogen und Weitergabe an das Kollegium (SL/KG)
- Übernahme der Elterninformationsschreiben und Weitergabe an die Schüler der zu befragenden Klassen (SL/KG)
- evtl. Einbringen von Ergänzungsvorschlägen für die Arbeitsvereinbarung und Unterzeichnung der Arbeitsvereinbarung (SL/KG)
- Unterschreiben des Protokolls zum Kontaktgespräch (SL/ Leiter KG)

### **Bis zur Schülerbefragung**

- Zusendung der ausgefüllten Vorlage zur Organisation der Schülerbefragung an den Teamleiter (SL/KG)
- Ausgabe der Informationsschreiben zur externen Evaluation an die Eltern (SL/KG)
- Information der Lehrer, Schüler und Eltern über Anliegen und Inhalte der Evaluation in geeigneter Form (SL/KG)
- Sammeln ausgefüllter Lehrerfragebogen (SL/KG)

### **Schülerbefragung**

- Rahmenbedingungen für die Durchführung der Befragungen schaffen (Räume, Betreuung der nicht teilnehmenden Schüler) (KG)
- Information der jeweiligen Schüler und Lehrer (KG)
- Übergabe eingesamelter Lehrerfragebogen an die Evaluatoren (KG)
- in der Grundschule im Falle des Vorhandenseins nur einer vierten Klasse Sicherung der Verteilung der Elternfragebogen an Eltern der 3. Klassenstufe (KG)

### **Bis zum Schulbesuch**

- Einladung der Lehrer zum Lehrergespräch (KG)
- Auswahl und Einladung der Teilnehmer an dem Schüler- und Elterngespräch mit Informationen zum Anliegen (SL/KG)
- Information der Lehrer über das Verfahren der Unterrichtsbesuche (SL/KG)
- Information des Evaluatorenteams über grundlegende Veränderungen an der Schule (SL)

### **Schulbesuch**

- Übergabe der ausgefüllten Eltern- und der restlichen Lehrerfragebogen an die Evaluatoren (KG)
- Absprache und ggf. Aktualisierung des genauen Ablaufes im Auftaktgespräch, z.B. Veränderungen in den Zeiten, Erkrankungen, Vertretungsstunden (SL)
- Bereitstellung von Räumen für die Gespräche, für das Evaluatorenteam und für das Interview (SL/KG)
- Vorstellen der Schule im Schulrundgang (ein Mitglied KG/SL)
- Feedback zum Schulbesuch (SL/KG)

### **Präsentation der Ergebnisse und Übergabe des Berichtes**

- Einladung der Teilnehmer (KG)
- Schaffung räumlicher und technischer Voraussetzungen (KG)

### **Nach der Präsentation**

- Übergabe eines Berichtsexemplares an den zuständigen Schulreferent durch die Schulleitung

**Herausgeber und Redaktion:**

Sächsisches Bildungsinstitut  
Dresdner Straße 78 c  
01445 Radebeul  
Telefon: +49 351 8324 451  
[www.saechsisches-bildungsinstitut.de](http://www.saechsisches-bildungsinstitut.de)

**Gestaltung und Satz:**  
Sächsisches Bildungsinstitut

**Druck:**  
Druckhaus Dresden GmbH

**Redaktionsschluss:**  
August 2010

**Auflagenhöhe:**  
350 Exemplare, 2. überarbeitete Auflage

**Bezug:**  
kostenlos  
Sächsisches Bildungsinstitut

**Verteilerhinweis**

Diese Informationsschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Sächsischen Bildungsinstituts herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.